

**Begrüßungsansprache und  
Tätigkeitsbericht des Präsidenten  
sowie  
Ansprache des Ministers für Wissenschaft und Kultur**

(vorgetragen in der öffentlichen Jahresfeier am 22. November 2008)

CHRISTIAN STARCK  
LUTZ STRATMANN

*Begrüßungsansprache des Präsidenten*

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die öffentliche Sitzung der Akademie im November soll nach unserer Satzung (§ 19 Abs. 3) eine feierliche sein, und zwar in Erinnerung an den Geburtstag, den 10. November 1683, des Stifters Georgs II. August, Kurfürsten von Hannover und Königs von England, weshalb die Akademie 1751 als Königliche Societät der Wissenschaften gegründet worden ist. Wir begehen das Fest – seit 3 Jahren musikalisch umrahmt – als Akt der Gemeinschaft der Sodales mit ihren Gästen, als herausgehobene, nicht den normalen Vorlagen und Geschäften gewidmete Sitzung, außerhalb unseres Sitzungssaales in der schönen Aula der Universität, was unsere enge Verbindung zu ihr dokumentiert und Feierlichkeit zum Ausdruck bringt. Es soll ein Überblick über die wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie gegeben werden: Wir erinnern uns an die Erfolge des ablaufenden Jahres und denken an die zukünftige Arbeit. Unser Fest hat einen affirmativen, d. h. bestätigenden Charakter, wenn wir auf die Erfolge der Vergangenheit schauen und daraus Mut und Kraft schöpfen für die vor uns stehenden Arbeiten. Die Festlichkeit kommt schließlich darin zum Ausdruck, daß wir die Preise verleihen und die Rede eines Preisträgers hören.

Zu diesem Fest begrüße ich Sie alle. Besonders begrüße ich Sie, Herr Minister Stratmann, der Sie in der Niedersächsischen Landesregierung für die Akademie zuständig sind, gewissermaßen als Rechtsnachfolger des damaligen Ministers Gerlach Adolph Baron von Münchhausen. Mit Ihnen begrüße ich Herrn Ministerialdirigenten Gevers, ich begrüße den Präsidenten des Niedersächsischen Landesrechnungshofs, Herrn Höptner, dessen Behörde prüft, ob wir mit unseren knappen Mitteln ordentlich umgehen.

Die Stadt Göttingen ist repräsentiert durch den Herrn Oberbürgermeister Meyer, der uns willkommen ist.

Ich begrüße als Repräsentanten der Universität Herrn Präsidenten von Figura.

Viele Schwesterakademien sind vertreten. Ich begrüße Herrn ter Meulen, den Präsidenten der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“, Herrn Willoweit, den Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Herrn Neumann, den Präsidenten der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Die Sächsische Akademie der Wissenschaften vertritt Herr Kaden, die Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist vertreten durch Herrn Hahn, die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, ist vertreten durch Herrn Schaefer. Ihnen allen gilt unser Gruß.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften vertritt Herr Zemann, dem unser Gruß gilt. Ich begrüße Herrn Klein, den Präsidenten der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, und Frau Westphal, die Sprecherin der Jungen Akademie Berlin und Halle. Ich begrüße die Stifter Herrn Krull, den Generalsekretär der VW-Stiftung, und Herrn Stech für die Minna-James Heineman Stiftung. Auch Herr Marmein, der stellvertretende Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover, ist uns willkommen.

Ich begrüße die Preisträger, denen ich mich später noch besonders zuwenden werde.

Herr Minister, ich darf Sie bitten, jetzt zu uns zu sprechen.

### *Ansprache des Ministers für Wissenschaft und Kultur*

Sehr geehrter Herr Präsident Starck,  
sehr geehrte Mitglieder der Akademie,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre und auch eine Freude, heute zur Jahresfeier 2008 der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sprechen zu können. Ich habe auch gerne Ihren Wunsch, Herr Professor Starck, aufgegriffen, etwas über das Thema „Nationale Akademie der Wissenschaften“ zu sagen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Anfang November vergangenen Jahres überraschte Frau Bundesministerin Schavan uns alle mit der Ankündigung, die Deutsche Akademie der Naturforscher „Leopoldina“, die älteste naturwissenschaftliche Akademie

der Welt, zur Deutschen Akademie der Wissenschaften zu erheben. Es gab heftige Diskussionen sowohl in der Wissenschaft als auch in der Öffentlichkeit. Allen Beteiligten war klar, dass die Leopoldina als international ausgerichtete Gelehrtensozietät im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin und aufgrund ihrer Ausrichtung und ihrer geschichtlichen Entwicklung als vormalige Akademie des Alten Reiches diese Aufgabe nicht losgelöst von den übrigen deutschen Wissenschaftsakademien und deren hohen Kompetenzen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und in den Technikwissenschaften erfüllen kann.

Bund und Länder haben deshalb nach vielen Gesprächen schließlich in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 20. Februar 2008 den Beschluss gefasst, dass die künftige Deutsche Akademie der Wissenschaften unter privilegierter Partnerschaft der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie und unter Beteiligung der sieben übrigen deutschen Wissenschaftsakademien schrittweise aufgebaut und dabei zwei zentrale Funktionen übernehmen soll: Beratung von Politik und Gesellschaft einerseits und Ansprechpartnerin auf der internationalen Bühne für die Wissenschaftsakademien des Auslandes andererseits.

Die Hauptaufgabe der Leopoldina als „Deutscher Akademie der Wissenschaften“ soll die wissenschaftliche Beratung von Politik und Gesellschaft sein. Hierzu bedarf es natürlich des gesamten Sachverstandes der in den deutschen Wissenschaftsakademien vertretenen Fächer und vor allem der exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Diese Aufgabe kann nur von allen Beteiligten gemeinsam bewältigt werden. Deshalb wurde mit Beschluss von Bund und Ländern ein Koordinierungsgremium der Leopoldina für die Politik- und Gesellschaftsberatung eingerichtet. Ihm werden je drei Repräsentanten der Leopoldina, drei von acatech und drei aus den Reihen der Länderakademien angehören.

Etwa zur gleichen Zeit beschlossen Bund und Länder, die Deutsche Akademie für Technikwissenschaften in die gemeinsame Forschungsförderung aufzunehmen.

Mit diesen beiden Entwicklungen erfährt das deutsche Akademiensystem seine größten Veränderungen seit der Wiedervereinigung. Diese Entwicklungen waren natürlich nicht frei von Zukunftsängsten bei den Länderakademien. Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Diskussion hat sich deutlich beruhigt, und wenn man die Beschlüsse analysiert, erscheinen mir diese Ängste nicht begründet.

Die Leopoldina als naturwissenschaftliche Akademie wird ihre Aufgaben nur dann erfolgreich bewältigen können, wenn sie den ingenieurwissen-

schaftlichen Sachverstand von acatech und das geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Potenzial der acht Länderakademien in seiner Breite und Tiefe mit einbezieht. Auch auf dem internationalen Feld wird es eine fruchtbare und intensive Zusammenarbeit zwischen allen Akademien der Wissenschaften geben.

Umgekehrt haben die Länderakademien Stärken auf Feldern, auf denen die Nationalakademie oder die beiden nationalen Akademien nicht tätig sind und auch in Zukunft vermutlich nicht tätig sein werden.

Ich möchte Ihnen hierzu drei Punkte nennen:

1. Eine Stärke der Länderakademien besteht darin, dass sie alle Fächergruppen und Fächer umfassen und den interdisziplinären Diskurs zwischen den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Naturwissenschaften, der Medizin und den Technikwissenschaften pflegen.
2. Die regionale Verwurzelung der Länderakademien und ihre hohe Kompetenz für die Wissenschaft ihres Bundeslandes sind ein weiteres wichtiges Feld. Hier sehe ich für die Zukunft eine Reihe von Möglichkeiten der Göttinger Akademie, ihre regionale Kompetenz weiter auszubauen. Hierzu einige Beispiele: Nicht nur Politik und Gesellschaft in der Bundesrepublik, sondern auch die Politik und die Öffentlichkeit in unserem Bundesland sind auf kompetenten wissenschaftlichen Sachverstand bei der Lösung aktueller und künftiger Fragen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur und damit auf Ihre Akademie angewiesen. Und dieser Beratungsbedarf wird in den nächsten Jahren nicht abnehmen, sondern eher zunehmen. Auch die Zusammenarbeit der Göttinger Akademie mit den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes bietet Gestaltungsmöglichkeiten, die aus meiner Sicht bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Durch diese Zusammenarbeit kann sich die Göttinger Akademie noch stärker zu einem sichtbar geistig-wissenschaftlichen Zentrum unseres Bundeslandes entwickeln.
3. Die Rolle der Akademie bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses muss ebenfalls hervorgehoben werden. So fördert die Göttinger Akademie den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Preise, Werkpräsentationen und durch ihre Mitarbeit in 23 großen Langzeitprojekten. Die Länderakademien als Forschungsakademien verfügen mit dem Akademiensprogramm von Bund und Ländern über ein weltweit einzigartiges außeruniversitäres Forschungsprogramm im Bereich der Langzeitforschungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Dieses Programm wird derzeit vom Wissenschaftsrat evaluiert.

Das Forschungsprogramm der Akademien genießt hohes Ansehen, aber Staat und Gesellschaft erwarten noch stärkere Sichtbarmachung der Akademien und dessen, was sie tun. Die Akademien müssen sich also stärker als bisher als Forschungsakademien profilieren und als unverzichtbarer Teil der Grundlagenforschung gegenüber Politik und Öffentlichkeit in Erscheinung treten.

Meine Damen und Herren,

wir alle wissen, was die Göttinger Akademie nunmehr seit 257 Jahren leistet, wir wissen um ihre Strahlkraft für die Wissenschaft, um ihre Bedeutung in der Region, um ihre Kommissionen, die Forschungsergebnisse publizieren, Vorträge oder Veranstaltungen organisieren, um ihre bedeutenden Langzeitvorhaben, ihre Ringvorlesungen und ihr vielfältiges Veranstaltungsangebot. Dieses hohe wissenschaftliche Potenzial der Akademie muss noch stärker im Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit verankert werden.

Hier ist natürlich auch das Land gefordert; ich weiß, lieber Herr Präsident Starck, um Ihre Nöte in der Geschäftsstelle, was Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie EDV und Internet anbelangt. Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten alles tun, Ihre Akademie noch stärker als in der Vergangenheit zu unterstützen, wobei ich eine Steigerung der Haushaltsmittel um durchschnittlich 5,8 % pro Jahr seit 2006 zumindest erwähnen möchte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Neuerungen und Veränderungen bieten bekanntlich auch Chancen. Ein chinesisches Sprichwort sagt: Wenn der Sturm braust, versuchen die einen, Mauern zu errichten, um sich zu schützen, und die anderen bauen Windmühlen.

Der Beschluss zur Nationalakademie birgt, so mein Fazit, weniger Gefahren, als er Chancen eröffnet. Ich wünsche der Göttinger Akademie, dass sie viele neue Windmühlen baut; die Niedersächsische Landesregierung wird ihr dabei nicht nur mit Worten, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

*Tätigkeitsbericht des Präsidenten*

Ich danke Ihnen, Herr Minister, für Ihre ermutigenden Worte zu den beiden Hauptthemen, die uns berühren: der Stellung unserer Akademie nach der Gründung der Nationalakademie und zu den Fragen der finanziellen und räumlichen Ausstattung der Akademie. Ich werde in meinem Bericht noch näher darauf eingehen.

*I.*

Ich möchte Sie bitten, sich zu erheben, um der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

- 23.7.2007      ERNST OTTO FISCHER  
Professor der Anorganischen Chemie in München  
Korrespondierendes Mitglied der  
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1977
- 9.12.2007      STEFAN BORZSÁK  
Professor der Klassischen Philologie in Budapest  
Korrespondierendes Mitglied der  
Philologisch-Historischen Klasse seit 1990
- 11.1.2008      WALTER HAUG  
Professor für Deutsche Philologie in Münster  
Korrespondierendes Mitglied der  
Philologisch-Historischen Klasse seit 1988
- 21.1.2008      HANS BOCK  
Professor für Anorganische Chemie in Frankfurt am Main  
Korrespondierendes Mitglied der  
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1986
- 11.2.2008      NORBERT PFENNIG  
Professor für Mikrobiologie in Konstanz  
Korrespondierendes Mitglied der  
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1982
- 19.2.2008      HORST MENSCHING  
Professor der Geographie in Hamburg  
Ordentliches Mitglied der  
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1974

- 2.3.2008      FREDERICK SEITZ  
 Professor der Physik in New York  
 Korrespondierendes Mitglied der  
 Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1961
- 11.5.2008      BENGT ALGOT SØRENSEN  
 Professor der Deutschen Literatur in Odense  
 Korrespondierendes Mitglied der  
 Philologisch-Historischen Klasse seit 1996
- 17.6.2008      SIR HENRY CHADWICK  
 Professor für Kirchengeschichte in Oxford  
 Korrespondierendes Mitglied der  
 Philologisch-Historischen Klasse 1989
- 25.6.2008      HANS FROMM  
 Professor der Deutschen Philologie und Finnougristik in  
 München  
 Korrespondierendes Mitglied der  
 Philologisch-Historischen Klasse seit 1992

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren der Toten erhoben haben.

Die Arbeit der Akademie geht weiter, was in den Zuwahlen zum Ausdruck kommt. Immer, wenn ein Ordentliches Mitglied das 70. Lebensjahr vollendet hat, wird sein Platz für eine Neuwahl frei.

#### **Ordentliche Mitglieder der Philologisch-Historische Klasse:**

- |                        |  |
|------------------------|--|
| JÜRGEN HEIDRICH        | Professor der Musikwissenschaft<br>an der Universität Münster                            |
| GERHARD LAUER          | Professor für Neuere Deutsche<br>Literaturwissenschaften<br>an der Universität Göttingen |
| HEDWIG RÖCKELEIN       | Professorin für Mittlere und<br>Neuere Geschichte<br>an der Universität Göttingen        |
| BETTINA SCHÖNE-SEIFERT | Professorin für Medizinethik<br>an der Universität Münster                               |

#### **Ordentliche Mitglieder der Mathematisch-Physikalische Klasse:**

- |              |   |
|--------------|---|
| MATHIAS BÄHR | Professor für Neurologie<br>am Universitätsklinikum Göttingen |
|--------------|---|

CHRISTOPH LEUSCHNER	Professor für Pflanzenökologie an der Universität Göttingen
HEINZ-OTTO PEITGEN	Professor für Mathematik an der Universität Bremen
GEROLD WEFER	Professor für Allgemeine Geologie an der Universität Bremen

**Zu Korrespondierenden Mitgliedern der Philologisch-Historischen Klasse wurden gewählt:**

PETER BIERI	Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin
HORST-JÜRGEN GERIGK	Professor für Russische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg
JOACHIM KÜPPER	Professor für Romanische Philologie sowie für Allgemeine und Vergleichende Literatur- wissenschaft an der Freien Universität Berlin
ANDREAS LINEMANN	Professor für Neues Testament an der Kirchlichen Hochschule Bethel
ÉMILE PUECH	Professor für Semitische Philologie und Epigraphie an der École Biblique et Archéologique française in Jerusalem
ARBOGAST SCHMIT	Professor für Klassische Philologie an der Universität Marburg
KARL-HEINZ SPIESS	Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Greifswald
HUGH G. M. WILLIAMSON	Professor für Hebräische Sprache an der Christ Church Oxford

**Zu Korrespondierenden Mitgliedern der Mathematisch-Physikalischen Klasse wurden gewählt:**

REINHART AHLRICHS	Professor für Theoretische Chemie an der Universität Karlsruhe
GUNTER DUECK	Professor für Mathematik bei der IBM Deutschland GmbH, Mannheim

MICHAEL HAGNER	Professor für Wissenschaftsforschung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich
NICHOLAS JAMES STRAUSFELD	Professor für Biologie an der Universität Arizona

## II.

Am 1. April war Präsidentenwechsel. So ist es meine erste Pflicht, meinem Vorgänger für seine sechsjährige Amtszeit zu danken: zwei Jahre als Präsident und gleichzeitig Vorsitzender der Mathematisch-Physikalischen Klasse aufgrund einer Nachwahl nach dem Rücktritt von Herrn Gottschalk und dann vier Jahre als Präsident nach der neuen Satzung mit zwei Vizepräsidenten, die zugleich Vorsitzende je einer der beiden Klassen sind.

Herr Roesky hat sich sehr darum bemüht, die Akademie aus der bestehenden räumlichen Enge zu befreien, und hatte zu diesem Zweck sein Auge auf die Sternwarte als neuen Sitz der Akademie geworfen. Als sich nach mühevollen Verhandlungen herausstellte, daß sich dieser Plan nicht verwirklichen ließ, gelang es Herrn Roesky, beim Land Mittel einzuwerben, mit denen das Akademiegebäude restauriert und ein Versammlungsraum mit Bibliothek geschaffen werden konnte. Auch ich danke noch einmal dem Land, Herr Minister.

Herr Roesky hat zum Winterhalbjahr 2002/03 den halbjährlichen Veranstaltungsplan eingeführt, der mit der Zeit immer umfangreicher und bunter geworden ist und jetzt 34 Seiten umfaßt.

Herr Roesky hat die Stiftung der Lichtenberg-Medaille durch die Akademiemitglieder angeregt und ins Werk gesetzt, so daß wir, beginnend mit Paul Kirchhof im Jahre 2004, jährlich eine Medaille – heute zum fünften Mal an Herrn Roald Hoffmann, den Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 1981 – verleihen können.

Unter der Präsidentschaft von Herrn Roesky sind 2003 die jährlichen Vorträge der Akademie in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin eingeführt worden. Der diesjährige Vortrag von Herrn Reitner über Klimawandel in geowissenschaftlicher Sicht war ein besonderer Erfolg.

Systematische Öffentlichkeitsarbeit wurde etabliert: Regelmäßige Presseerklärungen, der regelmäßige Informationsdienst „Akademie heute“ (Nr. 3 von 2008 ist im Oktober erschienen), Internetauftritt, Kompetenzhandbuch. Das Angebot öffentlicher Akademievorträge wurde erweitert, insbesondere zur Vorstellung laufender Forschungsvorhaben und zur Behandlung politisch und gesellschaftlich relevanter Themen. Eingeführt hat Herr

Roesky 2005 die Akademiewoche für die und gemeinsam mit der Stadt in der Halle des Alten Rathauses. Herr Roesky, wir danken Ihnen und werden Ihre Innovationen fortführen.

Nachdem von 1976 bis 2006, also 30 Jahre lang, Herr Heinz Georg Wagner ehrenamtlich als Geschäftsführender Sekretär tätig gewesen war – in einer gut besuchten Feier in der Aula anlässlich seines 80. Geburtstages wurde ihm dafür gedankt – und dankenswerterweise Herr Konrad Samwer diese Aufgabe für etwa zwei Jahre übernommen hatte, haben wir seit dem 1. April eine hauptamtliche Geschäftsführung durch die Generalsekretärin Frau Dr. Angelika Schade. Damit sind wir, was ein Anliegen von Herrn Roesky war, den anderen Akademien insoweit gleichgestellt. Herr Minister, wir danken für die Schaffung dieser Stelle aus den Haushaltsmitteln des Landes.

### *III.*

Die Arbeit der Akademie besteht aus den vierzehntägigen Plenarberatungen zu wissenschaftlichen Themen, den Kommissionsberatungen und -kolloquien und der Bearbeitung großer Vorhaben im Rahmen des Akademienprogramms. Hinzu kommen öffentliche Vorträge in Göttingen und außerhalb. Zu erwähnen ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

#### 1. Veranstaltungen

##### a. Plenarsitzungen und öffentliche Vorträge

Das Jahrbuch der Akademie dokumentiert die breite Palette an Plenarberatungen. Öffentliche Vorträge der Akademie finden nicht nur in Göttingen statt. Die Akademie ist ihrer Satzung gemäß über Niedersachsen hinaus für ganz Norddeutschland zuständig. Von dem Berliner Vortrag über Klimawandel war schon die Rede. Die lange Tradition des Vortrags auf Einladung des Landtagspräsidenten wurde fortgesetzt, und zwar neuerdings im Plenarsaal des Landtages. Zum Rahmenthema „Niedersachsen in Europa“ habe ich am 6. Oktober über das Thema gesprochen: „Wer setzt das Recht, wendet es an und spricht Recht?“ Eine neue Tradition habe ich im Mai mit meiner Antrittsrede „Woher kommt das Recht?“ zu begründen versucht. Wir werden sehen, ob dies in vier Jahren aufgenommen wird.

##### b. Jahr der Mathematik

Im Jahr der Mathematik führt die Akademie verschiedene Veranstaltungen durch: Neben unserer aktiven Teilnahme am Akademientag der Union in Berlin unter dem Motto „Die Akademien zählen“ wurden bei der gemeinsam mit der Stadt organisierten Akademiewoche im Alten Rathaus sehr gut

besuchte Vorträge über Mathematik im Verhältnis zu Literatur und Musik gehalten. Zusammen mit der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft wurde die noch laufende Vorlesungsreihe „Mit Mathe ist zu rechnen“ im phæno-Wissenschaftstheater Wolfsburg organisiert. Am 5. und am 19. Dezember finden hier in der Aula zwei weitere öffentliche Vorträge zum Jahr der Mathematik statt. Besonderer Dank gilt Herrn Vizepräsidenten Elsner.

#### c. Präsentationen der Arbeit der Akademie

Der Herr Ministerpräsident hat am 1. April der Akademie bei einem Empfang und gemeinsamen Abendessen in Hannover wieder die Gelegenheit gegeben, die Arbeit der Akademie vorzustellen und Perspektiven der Fortentwicklung zu erörtern.

Der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur im Niedersächsischen Landtag hat im Juni dieses Jahres zum ersten Mal auf Einladung der Akademie eine auswärtige Sitzung im Akademiesaal abgehalten. Einziger Tagesordnungspunkt dieser Sitzung war die Darstellung der Akademie, insbesondere ihrer interdisziplinären Forschung und ihrer Aktivitäten im norddeutschen Raum.

Bei einer Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft der Stadt Göttingen im Frühjahr war ebenso Gelegenheit, die Organisation und Arbeit der Akademie zu präsentieren.

#### 2. Akademienprogramm

Aus dem Akademienprogramm ist zu berichten: Das Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, d. h. die 2. Auflage des 1911 bis 1919 erschienenen Hoops, ist 2007 vollendet und in diesem Jahr mit einer Abschlußtagung gefeiert worden. Es war von Anfang an mit der Akademie verbunden und wurde seit 27 Jahren durch das Akademienprogramm gefördert: 35 Bände, 2 Registerbände, daneben 60 monographische Bände sind das stattliche Ergebnis (Rezension von Hermann Parzinger, FAZ vom 8. 8. 2008/Nr. 184, S. 45).

Leibniz' Briefwechsel, der unter Betreuung der Akademie ediert wird, ist in das Register des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen worden. Die Feier dazu fand am 1. Juli 2008 in Hannover statt. Bei dieser von der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek organisierten Veranstaltung haben der Herr Ministerpräsident Wulff und Herr Minister Stratmann Ansprachen gehalten. Ich hatte Gelegenheit, für die Akademie in der Festbroschüre ein Grußwort zu schreiben und habe mit Herrn Vizepräsidenten Lehfeldt an der Veranstaltung teilgenommen. In diesem Jahr sind zwei Bände der Leibnizedition fertig geworden, und zwar die Schriften zur Infinitesi-

malrechnung. Eine Feierstunde mit einem Vortrag des Arbeitsstellenleiters, Professor Breger, über den Prioritätsstreit mit Newton fand am 17. Oktober in der Leibniz-Bibliothek in Hannover, statt. Auch daran habe ich teilgenommen und Worte der Begrüßung gesprochen.

Das Vorhaben *Germania Sacra* erschließt das in den Archiven lagernde Quellenmaterial zur Geschichte der mittelalterlichen deutschen Bistümer, Stifte und Klöster. Das Vorhaben, das seit dem Beginn des 20. Jhd. durch seinen Gründer, Paul Fridolin Kehr, Beziehungen zu Göttingen und der Akademie hat, ist 1956 durch den wirkungsmächtigen Hermann Heimpel mit seinem Max-Planck-Institut für Geschichte wiederbelebt worden. Es ist 2008 von der Max-Planck-Gesellschaft auf die Akademie übergegangen und wird durch das Akademienprogramm finanziert. Damit verbunden ist eine Neuausrichtung des Projekts. Im April hielt das Unternehmen seine Jahrestagung in Göttingen ab mit einem öffentlichen Vortrag von Joachim Ehlers „Leben als Bischof. Zur Typologie des hohen Klerus in Deutschland und Frankreich (10.-12. Jhd.)“. Neue Arbeitsstellenleiterin ist unser Mitglied Frau Hedwig Röckelein.

Das Septuaginta-Unternehmen, 1908 gegründet, seit 1980 im Akademienprogramm, feierte im April sein 100jähriges Bestehen mit einer internationalen Fachtagung, die den Titel trug „Standortbestimmung eines editorischen Jahrhundertprojekts“. Am 13. November wurden in einer öffentlichen Festveranstaltung Geschichte und Zukunft der Septuaginta-Arbeit in drei Vorträgen behandelt; begleitet wird die Veranstaltung durch eine Sonderausstellung zur Geschichte des Septuaginta-Unternehmens in der Kleinen Aula.

Das Unternehmen Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters hat im Juni ein Arbeitstreffen über die Erfassung der Papsturkunden des iberischen Raumes in Göttingen veranstaltet.

Zum Akademienprogramm allgemein ist zu berichten, daß es neuerdings für Nichtakademienmitglieder als Antragssteller geöffnet worden ist. Das führte zu einer erheblichen – natürlich erfreulichen – Steigerung der Anträge, die zumeist von der Philologisch-Historischen Klasse beraten werden müssen. Der Vorsitzende der Klasse, Herr Vizepräsident Lehfeldt, und Herr Kaufmann haben dankenswerter Weise bis jetzt die Hauptlast getragen. Wir haben inzwischen zur Unterstützung eine Kommission eingerichtet und am 4. Juli 2008 eine Verfahrensordnung für die Prüfung von Neuprojekten vor Weitergabe an die Union und Begutachtung durch externe Gutachter zum Akademienprogramm beschlossen. In der letzten Sitzung der Unionspräsidenten sind mehr Anträge von Nichtakademienmitgliedern als von Akademienmitgliedern befürwortet und an die Gemeinsame Wis-

senschaftskonferenz weitergereicht worden, die inzwischen die Entscheidung der Union gebilligt hat. Göttingen ist mit dem Vorhaben SAPERE (*Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam RELigionemque pertinentia*) durchgedrungen.

Fast vollständig fehlen naturwissenschaftliche Vorhaben im Akademiensprogramm. Das Präsidium der Union bemüht sich, hier eine Änderung herbeizuführen mit entsprechender Vermehrung der Mittel. Bisher können nur historische Themen der Naturwissenschaften in das Programm einbezogen werden.

### 3. Die Kommissionen der Akademie

Die Akademie arbeitet auch in Kommissionen, in denen Akademiemitglieder gemeinsam interessierende Fragen erörtern, Kolloquien ausrichten und die Ergebnisse veröffentlichen. Die seit 1984 bestehende Kommission „Die Funktion des Gesetzes in Geschichte und Gegenwart“ wird im Programm des Wintersemesters 2008/09 kurz vorgestellt. Die Kommission hat vor einer Woche ihr 15. Symposium über das strafende Gesetz im sozialen Rechtsstaat abgehalten. Alle Kommissionen sind auf der Website der Akademie vorgestellt.

Aus informellen klassenübergreifenden Gesprächen zwischen Akademiemitgliedern ist in jüngerer Zeit die Kommission „Die Natur der Information“ entstanden, die unser Mitglied Herr Fritz leitet und die in engen zeitlichen Abständen bereits 30 Sitzungen abgehalten hat und im nächsten Jahr ein größeres internationales Symposium veranstalten wird. Die Kommission führt Neurobiologen, Molekularbiologen, Sprachwissenschaftler, Juristen, Philosophen, Mathematiker und Informatiker zusammen. Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit ist die Erkenntnis, daß Informationen, ob genetisch festgelegt oder gewillkürt, gemeinsame Strukturen haben. Die Behandlung der verschiedenen Informationsträger wird auch Aufschlüsse über Gründe für Fehlinformation geben. Wir sehen den Ergebnissen der Kommission mit Interesse entgegen.

Die Kommission „Imperium und Barbaricum: Römische Expansion und Präsenz im rechtsrheinischen Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese“ wurde im Jahr 2000 von Mitgliedern der Akademie gebildet. Ihre Aufgabe ist es, die Ausgrabungen auf dem römisch-germanischen Kampfbauwerk von Kalkriese (nördlich von Osnabrück) sowie auch auf anderen Fundplätzen der augusteisch-frühkaiserzeitlichen Epoche in Nordwestdeutschland wissenschaftlich zu begleiten. Dabei arbeitet die Kommission eng mit Wissenschaftlern des Faches Alte Geschichte an der Universität Osnabrück zusammen. 2004 wurde von der Kommission eine internationale Tagung

„Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese“ durchgeführt; der thematisch breit angelegte und materialreiche Tagungsband erschien 2007 in den „Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen“ und ist schon vergriffen. Gegenwärtig wird ein internationales Kolloquium über die „römische Grenz- und Okkupationspolitik im frühen Principat“ vorbereitet.

Die Blumenbach-Kommission arbeitet seit Anfang 2008 an einer digitalen Ausgabe der wissenschaftlichen Werke Blumenbachs, wobei auch eine möglichst vollständige Biographie des Gelehrten entstehen soll. Darüber hinaus sind für das Internet-Portal eine Neuausgabe von Blumenbachs Schriften, eine Rekonstruktion seiner Sammlung naturhistorischer Objekte und eine Dokumentation seiner zeitgenössischen und späteren Rezeptionen geplant. Es soll versucht werden, die Arbeit der Kommission in das Akademienprogramm überzuleiten.

#### 4. Reformgruppe

Anfang des Jahres, noch vor Beginn meiner Amtszeit, hat sich eine Reformgruppe in der Akademie gebildet, die sich mit Vorschlägen an das Präsidium wendet, die Arbeit und die Verfahren in der Akademie zu reformieren. Schon im April, es war die 2. Plenarsitzung meiner Amtszeit, war die ganze Sitzung diesen Vorschlägen gewidmet. Weitere Vorschläge sind vorgelegt und vom Präsidium aufgenommen worden. Das Präsidium begrüßt diese Vorschläge, die seine Intentionen unterstützen.

#### 5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zuallererst ist die Zusammenarbeit mit der Universität und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Göttingen zu nennen: Die Akademie ist Mitglied im Göttingen Research Council (GRC), dem zentralen Organ für die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Göttingen, das im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichtet wurde. Ebenso ist die Akademie beteiligt an Planungen zur Zusammenarbeit, etwa dem Göttingen e-Humanities Institute und dem Institut für Editionsphilologie. Eingespielt haben sich die gemeinsamen Ringvorlesungen mit der Universität. Derzeit läuft die Ringvorlesung „300 Jahre Albrecht von Haller: Genialität, Internationalität, Exzellenz“, um deren Zustandekommen sich Herr Vizepräsident Elsner große Verdienste erworben hat.

Das Centrum Orbis Orientalis (CORO), eine gemeinsame interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung der Georg-August-Universität Göttingen und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, hat eine neue Vortragsreihe ins Leben gerufen, die so genannte Wellhausen-Vorlesung. Die Vorlesung wird aus einer eigens zu diesem Zweck gegründeten Stif-

tung finanziert, für die ein Mitglied der Akademie das Grundkapital zur Verfügung gestellt hat. Die erste Veröffentlichung, die Vorlesung aus dem Jahr 2007, erscheint in Kürze. Die nächste Vorlesung wird in der nächsten Woche gehalten werden.

Unsere Residenzen-Kommission hat im September 2008 in Wien zusammen mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ihr 11. Symposium abgehalten und sich mit Höfen und Residenzen in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung beschäftigt.

#### IV.

Im Jahre 2008 sind zwei deutsche Nationalakademien entstanden. Ende 2007 hat die Bundesbildungsministerin die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, e.V., zur deutschen Nationalakademie „ausgerufen“, wozu sie nicht zuständig war.<sup>1</sup> Nachdem darüber eine Vereinbarung zwischen Bund und Ländern getroffen worden ist, konnte dann im Juli 2008 mit einer Rede des Bundespräsidenten die Inauguration der Nationalakademie stattfinden. Die Urkunde darüber hat die Bundesministerin als Vorsitzende der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz gemeinsam mit ihrem Stellvertreter, dem Berliner Senator Zöllner, unterzeichnet. Der nach Art. 91b Abs. 1 Nr. 1 des Grundgesetzes notwendige Vertrag zwischen Bund und Ländern ist durch Beschluß der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz vom 18. Februar 2008 zustande gekommen. Ich zitiere (GWK 18.2.2008 TOP 9): „Die Leopoldina richtet ein Koordinationsgremium ein, in dem sie mit der acatech (das ist die neu gegründete Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) und Vertretern der Länderakademien zusammenarbeitet. Die Federführung liegt bei der Leopoldina. Das Koordinierungsgremium besteht aus je drei Vertretern der Leopoldina, der acatech und der Länderakademien. Ein Vertreter der Länderakademien wird von der BBAW benannt. Das Koordinationsgremium wird sich über die zu bearbeitenden Themen verständigen, Arbeitsgruppen einsetzen und die Empfehlungen nach externer Begutachtung verabschieden.“ Erste Beratungen des Neunergremiums haben stattgefunden, die rechtlichen Grundlagen sind geklärt worden, eine Verfahrensordnung wird zur Zeit erarbeitet.

Die acatech, ehemals Konvent für Technikwissenschaften, durch die Präsidenten der damals sieben deutschen Wissenschaftsakademien im Jahre 2001 unter dem Dach der Union auf ein breitere Basis gestellt, hat sich am 1.1. 2008 als Deutsche Akademie der Technikwissenschaften konstitu-

<sup>1</sup> Christian Starck, Deutsche Nationalakademie und verfassungsrechtliche Kompetenzordnung, in: Juristenzeitung 2008, S. 81–83.

iert und am 21.10. 2008 pompös im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Bundeskanzlerin hat eine Rede gehalten, und der Bundespräsident hat die Schirmherrschaft übernommen. Die in der Union zusammengeschlossenen Akademien fanden in der Rede der Bundeskanzlerin kurze Erwähnung als „Akademien für spezielle Fragen“. Ihr Gewicht ist in dem Koordinierungsgremium mit 3 von 9 Sitzen extrem schwach, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß einer der drei Sitze der Berlin-Brandenburgischen Akademie zufällt, den restlichen sieben Akademien bleiben also nur zwei Sitze, die zunächst die Präsidenten der Bayerischen und der Heidelberger Akademie innehaben.

Die heutige Bundesregierung ist der festen Überzeugung, daß wir eine Nationalakademie brauchen, damit die deutsche Wissenschaft mit einer Stimme sprechen kann. Angesichts der verfassungsrechtlich gewährleisteten Wissenschaftsfreiheit ist dieser Wunsch nicht erfüllbar. Aber immerhin ist es für das Neunergremium alle Mühe wert, überzeugende wissenschaftliche Stellungnahmen hervorzubringen.

Die Entstehung der Nationalakademie ist in der Öffentlichkeit zumeist zustimmend zur Kenntnis genommen, ja begrüßt worden, verbunden mit Verwunderung darüber, daß wir erst jetzt eine deutsche Nationalakademie bekommen. Nun, drei Akademien sind ziemlich alt. Von der Göttinger Akademie, 257 Jahre alt, habe ich einleitend gesprochen. Die Kurfürstlich Brandenburgische Akademie ist 50 Jahre vor der Göttinger gegründet worden, mußte allerdings nach der Wiedervereinigung 1992 als Berlin-Brandenburgische Akademie neu gegründet werden. Die Bayerische Akademie feiert nächstes Jahr ihr 250jähriges Bestehen, Sachsen folgte 1846. Die großen deutschen Fürstentümer gründeten also Akademien und kümmernten sich um diese. Das blieb auch nach der Reichsgründung von 1871 so, die Akademien fielen, wie auch heute noch, in die Kompetenz der Länder. Es kommt also nur darauf an, die Kompetenz zu nutzen und durch ordentliche Ausstattung die Kräfte, die in den Akademien versammelt sind, zu stimulieren, was die Länder Berlin und Brandenburg sowie Bayern vorbildlich tun.

## V.

Ich habe Ihnen dargelegt, daß die letzten zwölf Monate außerordentlich reich an Ereignissen und vielfältigen Herausforderungen waren. Innerhalb des Akademienprogramms kommen neue Fragestellungen und Aufgaben auf uns zu. Um nur einige zu nennen: Entwicklung und Auswahl zur Übernahme neuer Vorhaben, Langzeitarchivierung von Forschungsergeb-

nissen, Digitalisierung der Publikationen. Darüber hinaus erfordern die zahlreichen Kooperationen der Akademie auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene einen in der Öffentlichkeit sichtbaren Auftritt.

Verglichen mit den anderen Landesakademien, ist die Göttinger, deren Einzugsgebiet satzungsgemäß ganz Norddeutschland ist (§ 5 Abs. 1), finanziell und räumlich am schlechtesten ausgestattet. Es handelt sich dabei nicht nur um einen formalen Institutionenvergleich, sondern auch um einen materiellen Vergleich auf Grund der Leistungen der Institutionen. Für die zahlreichen Vorhaben, die durch das Akademienprogramm finanziert werden, benötigen wir mehr und zusammenhängende Räumlichkeiten. Wir benötigen dringend Stellen für EDV und für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wozu auch die ständige aktualisierte Präsenz im Internet gehört. Auch die Erhöhung der Mittel zur Förderung interdisziplinärer Forschung in den Kommissionen erscheint dringend notwendig.

Im nächsten Jahr werden wir uns Modalitäten überlegen, wie die lernende und forschende Jugend mit der Akademie verbunden werden kann. Wir wollen damit eine frühe Tradition der Akademie aus der Gründungszeit wieder aufleben lassen. Die Einrichtung einer „Jungen Akademie“ wie in Berlin zusammen mit der Leopoldina würde nicht unerhebliche zusätzliche finanzielle Mittel verlangen. Weniger finanzintensive Lösungen, wie z. B. die Einrichtung von Gesprächskreisen, könnten erprobt werden. Alles wird, selbstverständlich ohne Vorentscheidungen, im Plenum erörtert werden.

## VI.

Worte des Dankes zum Schluß:

Ich danke den beiden Vizepräsidenten, mit denen ich mich regelmäßig berate und die auch als Klassenvorsitzende erhebliche Lasten tragen.

Ich danke den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die eine großartige Leistung vollbringen, die die ehrenamtliche Tätigkeit des Präsidenten und der Vizepräsidenten erst ermöglichen.

Ich danke den Musikern, unserem Mitglied, Herrn Altenmüller, und Herrn Peschel, die zur Festlichkeit unserer Jahresversammlung viel beigetragen haben.

Ich danke den Stiftern, die uns vieles ermöglichen, was auf Grund des normalen Budgets nicht zu verwirklichen wäre, so z. B. die Vergabe der Preise, zu der wir jetzt kommen.

## VII.

Die **Gaußprofessuren** – gestiftet durch das Land Niedersachsen – gingen an:

HERRN PROFESSOR DR. HIDEYUKI SAIO

Tohoku Universität Sendai, Japan

HERRN PROFESSOR SANTIAGO ALVAREZ

Universität Barcelona, Spanien

Preise und zugeordnete Stifter

Der **Biologie-Preis**, gestiftet von der Sartorius Corporate Administration, Göttingen, der Sparkasse Göttingen und der Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft, Stuttgart, geht an

HERRN PROFESSOR DR. ANDREAS KAPPLER, Tübingen,

für seine bahnbrechenden Forschungen über die Geobiologie des globalen mikrobiellen Eisen-Kreislaufs.

Die **Preise für Chemie und Physik** werden gestiftet von der BASF AG, Ludwigshafen, der Bayer AG, Leverkusen, der Evonik Degussa GmbH, Essen.

Der **Chemie-Preis 2008** wird verliehen an

HERRN PROFESSOR DR. MAGNUS RUEPING, Frankfurt am Main,

in Würdigung seiner bedeutenden und richtungweisenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der enantioselektiven biomimetischen Hydrierung und des Einsatzes von Chiralen Brønstedtsäuren in der Synthese von Hetero- und Carbocyclen sowie der direkten C-C-Bindungsbildung unter C-H-Funktionalisierung.

Den **Physik-Preis 2008** erhalten

HERR DR. ANDRÉ SCHIRMEISEN, Münster,

für seine bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Oberflächenphysik/Nanotribologie und

HERR DR. THOMAS PFOHL, Göttingen\*,

in Würdigung seiner bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten zur Beobachtung und Manipulation von Makromolekülen im Scherfluß auf Mikrometerskala.

Die Calenberg-Grubenhagensche Landschaft finanziert den Hanns-Lilje-Preis.

Der **Hanns-Lilje-Preis 2008** geht an

FRAU CHARLOTTE KÖCKERT, Heidelberg\*,

für ihre Arbeit „Christliche Kosmologie und antike Naturphilosophie. Eine Untersuchung zur Auslegung des Schöpfungsberichtes bei Origenes, Basilius von Caesarea und Gregor von Nyssa unter besonderer Berücksichtigung kaiserzeitlicher Timaeus-Interpretationen“

und an

HERRN DR. ANDRES STRASSBERGER, Großbothen\*,

für seine Arbeit „Johann Christoph Gottsched und die ‚Philosophische‘ Predigt. Studien zur aufklärerischen Transformation der protestantischen Homiletik im Spannungsfeld von Theologie, Philosophie, Rhetorik und Politik“.

Der **Hans-Janssen-Preis** wird finanziert durch die Hans-Janssen-Stiftung und geht in diesem Jahr an

FRAU DR. MONIKA MELTERS, München\*,

für ihre Arbeit „Die Kolossalordnung. Studien zum Palastbau in Italien und Frankreich zwischen 1420 und 1670“.

Der **Preis für Geisteswissenschaften**, gestiftet von den Mitgliedern der Akademie, geht an

HERRN PROFESSOR DR. KLAUS PIETSCHMANN, Herrenschwanden/Schweiz, für sein Buch „Kirchenmusik zwischen Tradition und Reform.

Die Päpstliche Kapelle und ihr Repertoire unter Papst Paul III. (1534–1549)“.

Durch die Spenden der Ordentlichen Akademiemitglieder wurde die **Lichtenberg-Medaille** finanziert, die ich heute

HERRN PROFESSOR ROALD HOFFMANN, Ithaca, überreiche.

\*Die Vorlage erscheint im Jahrbuch 2009

